

Leitung der KPÖ (Opposition) an Jakob Frank¹ - Version 1², 3.7.1930

4 Seiten, Faksimile

¹ Jakob Frank (auch: Max Gräf oder Max), siehe Biografien

² Von diesem Brief liegen uns 2 inhaltlich identische Versionen vor

An

Genossen M a X.

Wertes Genosse!

Wir richten dieses Schreiben an Sie, weil zur Eröffnung eines politischen Verkehrs zwischen uns und der sogenannten innerparteilichen Gruppe folgende zwei formelle Voraussetzungen nötig sind:

1. dass uns die innerparteiliche Gruppe bekannt gibt, wie sie ihr Auftreten gegenüber der KPOe politisch öffentlich vor der Arbeiterschaft begründet hat, beziehungsweise aus welchen politischen Gründen sie es bis heute unterlassen hat vor der Arbeiterschaft das politische Auftreten der innerparteilichen Gruppe gegenüber der KPOe zu begründen;
2. dass uns die innerparteiliche Gruppe bekannt gibt, welche politischen Gründe sie bewogen haben, sich nicht der KPOe(O p p o s i t i o n) anzuschliessen, sondern eine eigene Gruppe zu bilden und warum sie diese politischen Gründe nicht öffentlich vor der Arbeiterschaft oder wenigstens vor der gesamten Internationalen Leninopposition oder doch wenigstens uns als den Nächstbetroffenen bekanntgegeben hat?

Im Sinne unserer schon seit langem und initiativ betätigter Bemühungen den Weg zu einer dauernden, gesunden Einiung der Leninopposition in Österreich freizulegen, ersuchen wir Sie um Klärung der nachfolgenden Fragen, indem Sie uns Ihre der sogenannten innerparteilichen Gruppe Stellungnahme dazu bekanntgeben:

I. Wir sind mit dem unter "B. Politische Hauptpunkte" und "C. Die Aufgaben der linken Opposition" ausgeführten politischen Inhalt einverstanden. Es scheint uns aber ein Widerspruch zu sein, die Theorie der zweiten Partei abzulehnen und dann zu sagen: "Die Gruppen sehen ihr Ziel in der Auslösung einer Bewegung, die den Grundstock einer revolutionären Partei bilden kann. Wobei sie die Frage, ob die gegenwärtige KPOe gesunden kann oder nicht als eine schlastische beiseite lassen".

II. Unter die Vergangenheit soll ein Strich gesetzt werden. Das ist ganz unser Standpunkt. Das war auch immer unser Standpunkt. Wir haben darunter immer verstanden und verstehen auch heute darunter, dass ein politischer Strich unter die Vergangenheit gezogen

werde, das heisst eine politische Liquidierung jener politischen-Hauptfragen der Vergangenheit, die nicht bereits ordnungsmässig vor der Partei und der proletarischen Öffentlichkeit bereinigt worden sind. Insbesondere ist es unumgänglich notwendig, dass die innerparteiliche Gruppe klar und offen es als Fehler erklärt:

a) dass sie 1922/23 die ultralinksmenschewistische Toman-Koritschoner Fraktion sowie die mit dieser verbündete rechte Strasserfraktion und sodann all die einander ablösendem zwischen ultralinkem Menschewismus, Zentrismus und Rechtstum hin- und herschwankenden Parteizentralen von 1923 bis 1927 und darüber hinaus also auch beim Ausschluss der Opposition aus der Partei 1926/27 unterstützt ^{hat} ~~hat~~.

b) Ferner ist es notwendig, dass die innerparteiliche Opposition ~~den~~ Kampf, den unsere Fraktion 1922/23 gegen die ultralinksmenschewistische Toman-Koritschonerfraktion und die mit ihr verbündete rechte Strasserfraktion und sodann gegen alle Parteizentralen seit dem 5. Parteitag März 1923 und gegen alle mit diesen Parteizentralen verbündeten oder sie unterstützenden Fraktionen geführt hat, trotz mancher Fehler die unserer Fraktion dabei unterlaufen sind, als richtig, als leninistisch, als im Interesse der Gesundung von Partei und Komintern subjektiv und objektiv geführt und ~~als~~ alles Geschrei, dass unsere Fraktion eine rechte gewesen sei, als denselben Trick erklärt, der in Sowjetrussland gegen die Trotskyfraktion angewendet worden ist.

III. Wir sind der Ansicht, dass politisch nur das gilt, was öffentlich vor der Partei und den Arbeitern vertreten wurde. Darum sind wir bereit unsere seinerzeitige Orientierung auf die offizielle Komintern gegen die russische Opposition als Fehler zu erklären.

Bei aller Hochachtung vor der russischen Opposition ist es jedoch umgekehrt notwendig, dass folgende Fragen geklärt werden:

~~X~~ dass der demokratische Zentralismus in Österreich im Kampfe gegen unsere leninistische Politik schon 1922/23 beginnend in wahren Orgien mit Füssen getreten wurde und zwar für eine ultralinksmenschen-

wistische bzhw zentristische ja stellenweise rechte Politik. Das Zerstampfen des demokratischen Zentralismus in Österreich beginnend 1922/23, das waren öffentliche Tatsachen, die auch in Moskau bekannt waren. Ein Blick in die wechselseitigen Dokumente der mit einander ringenden Fraktionen hätte genügt, um der russischen Opposition zu beweisen, dass wir den leninistischen Standpunkt verfechten, die vereinigten Toman-Moritschöner-Strasser aber den ~~und alle anderen sozialen und konservativen~~
~~syndikalischen Typen wie Lichnowsky~~ ultralinksmenschewistischen. Wir fragen:

- a) aus welchen politischen Gründen hat es die russische Opposition unterlassen Kontakt mit uns zu suchen, um unseren Standpunkt zu prüfen und, soweit wir irren, ihn zu korrigieren, insbesondere in der Richtung der internationalen Zuspritzung unseres Fraktionskampfes?
- b) aus welchen politischen Gründen hat die russische Opposition im Gegenteil das Rechtsgeschrei unserer ultralinksmenschewistischen, ~~rechten und zentristischen~~ Gegner in Partei und Komintern ohne Prüfung als bare Münze genommen, alle Lumpereien Sinowjews, Bucharins, Stalins gegen uns gutgeheissen, ja sogar unseren Ausschluss aus Partei und Komintern gebilligt?
- c) aus welchen politischen Gründen hat die russische Opposition das bis heute nicht korrigiert, obwohl sie trotz mancher zweifeloser Fehler, die uns unterlaufen sind, erkennen musste und erkennen muss, dass sie in der Bewertung unseres seit 1922/23 währenden Fraktionskampfes und in der Bewertung unserer Fraktion irregeführt wurde und geirrt hat?

Es ist notwendig, dass alle Genossen, die mit uns eine Vereinigung wollen, mit uns zusammen anstreben, dass die russische Opposition klar und offen erklärt:

A) dass die russische Opposition in der Bewertung unseres seit 1922/23 währenden ~~gemeinsamen~~ Fraktionskampfes und unserer Fraktion irregeführt wurde und geirrt hat, dass das Rechtsgeschrei über uns, trotz mancher Fehler die und zweifellos unterlaufen sind, genau so verlogen war und ist wie das Rechtsgeschrei über die Trotzkyfraktion in Russland, dass der Kampf den unsere Fraktion seit Herbst 1922 führt trotz der Fehler die uns unterwegs unterlaufen sind im grossen und ganzen richtig,

Cenni

sowie subjektiv und objektiv im Interesse
der Gesundung der Partei und der Komintern war und ist;
B) dass die russische Opposition versteht, dass unsere so lange voll-
kommen Isolierung die Hauptursache war der unrichtigen internatio-
nalen Zuspritzung des Kampfes unserer Fraktion.

Wien, am 7. März 1920.

Mit kommunistischem Gruss!

Die Leitung der
Kommunistischen Partei Oesterreichs (Opposition)

Im Auftrage:

